

**eurac**  
research



## **Wie stehen Einheimische und Touristen zur Rückkehr des Wolfes nach Südtirol?**

Eine Umfrage des Instituts für Regionalentwicklung von Eurac Research  
Zusammenfassende Studienerkenntnisse

# Wie stehen Einheimische und Touristen zur Rückkehr des Wolfes nach Südtirol?

Eine Umfrage des Instituts für Regionalentwicklung von Eurac Research

## Zusammenfassende Studienerkenntnisse

Mit der Umfrage haben die Forscher von Eurac Research erhoben, wie viel die Südtiroler sowie die Touristen in Südtirol über das Verhalten, die Biologie und das Vorkommen des Wolfes wissen, welche Erfahrungen und welche persönliche Einstellung sie zum Wolf haben. Die Studie ist eine Momentaufnahme, die Tendenzen aufzeigt und erstmals grundlegende Daten für ein erfolgreiches Wildtiermanagement leistete das Amt für Jagd und Fischerei in Bozen. Die vollständige Studie kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:  
[http://webfolder.eurac.edu/EURAC/Publications/Institutes/mount/regdev/Report\\_Wolf\\_BZ\\_DE.pdf](http://webfolder.eurac.edu/EURAC/Publications/Institutes/mount/regdev/Report_Wolf_BZ_DE.pdf)  
[http://webfolder.eurac.edu/EURAC/Publications/Institutes/mount/regdev/Appendix\\_Wolf\\_BZ\\_DE.pdf](http://webfolder.eurac.edu/EURAC/Publications/Institutes/mount/regdev/Appendix_Wolf_BZ_DE.pdf)

## Zeitraum der Umfrage: Mai – Oktober 2018

### Methodik der Umfrage:

- Online-Fragebogen, der auch über Facebook verbreitet wurde, gerichtet an die Südtiroler Bevölkerung: 1818 gültige Fragebögen
- Online-Fragebogen mit Touristen in Südtirol, verbreitet über Umfrageagentur: 394 gültige Fragebögen
- 46 persönliche Interviews mit Nutztierhaltern, Jägern und Vertretern des Tourismussektors aus allen Bezirken Südtirols

Die Umfrage mit der **Bevölkerung** in Südtirol basiert auf Fragebögen, die online und über soziale Medien verbreitet wurden. Die Geschlechterverteilung und der Anteil an Personen, die in Städten oder Dorfzentren leben, entsprechen der aktuellen Bevölkerungsstruktur Südtirols. Zudem sind alle Gemeinden mit Ausnahme

von Waidbruck, Truden, Altrei und Prags vertreten. Die Altersklasse „65 Jahre und älter“ und Menschen mit einem niedrigen Bildungsgrad sind in der Studie nicht stark vertreten. Die Studie ist nicht repräsentativ für die Südtiroler Bevölkerung.

Für die Gruppe der Touristen wurden über eine Umfrageagentur aus einer europaweiten Datenbank volljährige Personen kontaktiert, die in den vergangenen fünf Jahren mindestens einen Urlaub in Südtirol verbracht haben. Es wurden die vier wichtigsten Herkunftsländer, nämlich Deutschland, Italien, Österreich und die Schweiz, berücksichtigt. Die Anzahl der befragten Personen pro Land wurde proportional zum Anteil an Übernachtungen von Gästen aus diesen Staaten berechnet. Bei den Interessengruppen wurde in jeder Bezirksgemeinschaft mindestens ein Vertreter pro Gruppe befragt. Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu den interviewten Nutztierhaltern und Jägern leisteten Mitarbeiter der Provinz Bozen, Jagdaufseher und Ortsansässige. Die Personen aus dem Tourismussektor wurden durch ein Zufallsprinzip aus einer Liste aller Beherbergungsbetriebe und Touristen- bzw. Wanderführer Südtirols ausgewählt.

### Inhaltliche Gliederung der Fragebögen:

- Wissen über den Wolf
- Persönliche Erfahrungen mit dem Wolf
- Persönliche Einstellung gegenüber dem Wolf
- Soziodemographische Daten

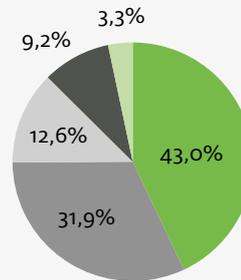
### Die wichtigsten Ergebnisse insgesamt:

- Die Mehrheit aller Befragten wünscht sich mehr Informationen über den Wolf.
- Die interviewten Nutztierhalter, Jäger und Tourismusvertreter fordern, dass die breite Bevölkerung und Touristen über die möglichen Probleme aufgeklärt werden, die der Wolf für ihren Wirtschaftssektor mit sich bringt.
- Um sich vor Schäden durch sogenannte Problemtiere zu schützen, ziehen 43 Prozent aller Befragten und die Mehrheit der Touristen präventive Maßnahmen – also Elektrozaune, Herdenschutzhunde und Hirten – vor.
- Rund 32 Prozent der Südtiroler Bevölkerung befürworten einen Abschuss dieser Tiere.
- Die Interessengruppen (Nutztierhalter, Jäger, Touristiker) sprechen sich überwiegend (zu 62 Prozent) für einen Abschuss der Wölfe aus.
- Die breite Bevölkerung (ohne Nutztierhalter, Jäger und Touristiker) befürwortet zu 24 Prozent den Abschuss und zu 48,5 Prozent Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen.

### Die befragte Bevölkerung in Südtirol

- Die Mehrheit (65 Prozent) ist dem Wolf gegenüber positiv oder neutral eingestellt.
- Der überwiegende Anteil (60,9 Prozent) ist bereit,

## Was ist Ihrer Meinung nach die geeignetste Maßnahme, um zu verhindern, dass einzelne „Problemtiere“ Schäden für wirtschaftliche Aktivitäten in Ihrer Provinz verursachen?



■ Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen 
 ■ Abschuss 
 ■ Umsiedlung 
 ■ Abschreckung 
 ■ Anderes

N=1818

- den Wolf im eigenen Wohngebiet zu akzeptieren.
- Die Mehrheit (62,3 Prozent) hat keine Angst, sich in Gebieten aufzuhalten, wo auch Wölfe vorkommen. Der Großteil (83,4 Prozent) glaubt nicht, dass der Wolf dem Menschen gegenüber aggressiv ist.
- 43 Prozent erwarten sich durch die Anwesenheit des Wolfes keine Auswirkungen auf den Tourismus. 78,1 Prozent erwarten sich keine Auswirkungen auf die Jagd.
- Frauen (34,7 Prozent) haben mehr Angst vor dem Wolf als Männer (29,6 Prozent). Gleichzeitig ziehen Frauen (48%) mehrheitlich Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen vor, während Männer sowohl die präventiven Maßnahmen (38,4 Prozent) als auch den Abschuss (38,7 Prozent) in Betracht ziehen.

### Weitere Ergebnisse:

- Zwischen den acht Südtiroler Bezirksgemeinschaften gibt es entscheidende Unterschiede: Befragte aus dem Vinschgau, Salten-Schlern und Pustertal haben mehrheitlich eine negative Einstellung (zwischen 44,9 und 54,5 Prozent). Befragte aus Bozen, dem Burggrafenamt und Überetsch-Unterland haben mehrheitlich eine positive Einstellung (negative Einstellung zwischen 12,3 und 33,9 Prozent). Der Unterschied in der Einstellung der Bevölkerung könnte möglicherweise darauf zurückzuführen sein, dass es im Vinschgau und im Bezirk Salten-Schlern im Gegensatz zu den anderen Bezirken vermehrt Risse und Wolfssichtungen gegeben hat.
- Auch die Lage des Wohnortes - städtisch oder

ländlich – scheint ein wichtiger Faktor zu sein, der die Antworten der Teilnehmer beeinflusst könnte. Befragte, die in Dorfcentren oder in Städten leben, sind mehrheitlich bereit, die Anwesenheit des Wolfes zu akzeptieren (mehr als 70 Prozent). Bei Menschen aus abgelegenen Gegenden sinkt diese Bereitschaft auf 48,4 Prozent.

- Menschen, die die Biologie und das Verhalten des Wolfes gut kennen, sind mehrheitlich bereit, den Wolf in Südtirol zu akzeptieren (rund 65 Prozent). Sie haben außerdem deutlich weniger Angst vor dem Wolf als jene Menschen, die wenig über ihn wissen.
- Personen mit einem hohen Bildungsgrad haben eine überwiegend (60 Prozent) positive Einstellung zum Wolf. Bei Personen mit einem niedrigen Bildungsgrad sinkt diese positive Einstellung auf 40 Prozent.

### Die befragten Touristen

- Rund 60 Prozent stehen dem Wolf wohlwollend gegenüber.
- Seine Anwesenheit beeinflusst ihre Entscheidung, ihren Urlaub in Südtirol zu verbringen, mehrheitlich nicht (56,6 Prozent), oder im positiven Sinne (36 Prozent).
- Knapp ein Drittel (31,2 Prozent) hat Angst, sich in Gegenden aufzuhalten, in denen auch Wölfe vorkommen. 34 Prozent der Teilnehmer wäre es egal, sich in solchen Gebieten aufzuhalten, 30,7 Prozent würden sich darüber freuen.
- Die Mehrheit (67,5 Prozent) ist an Freizeitaktivitäten rund um den Wolf interessiert.

- Rund die Hälfte wählt den Wolf als das Tier, das sie am liebsten bei einem Urlaub in Südtirol sehen möchte.
- Präventive Maßnahmen auf Almen, Herdenschutz-hunde und eine Veränderung der Landschaft stören die befragten Touristen nicht bzw. sind ihnen gleichgültig.
- Zwischen 5,8 Prozent bis 27,7 Prozent fühlen sich von entsprechenden Maßnahmen gestört.

#### Die befragten Interessengruppen insgesamt (Nutztierhalter, Jäger, Tourismusvertreter)

- Im Gegensatz zu den Befragten aus der breiten Bevölkerung akzeptieren nur 33,5 Prozent der befragten Interessenvertreter den Wolf in Südtirol.
- Rund 55 Prozent sehen keine Möglichkeit, ihre wirtschaftliche Aktivität durchzuführen, wenn der Wolf sich in der Region aufhält.
- Das Hauptproblem sehen die meisten darin, dass die traditionelle Landwirtschaft durch Viehrisse auf den Almen bedroht sei und die Kulturlandschaft Südtirols sich dadurch verändere.

#### Befragte Nutztierhalter

- Sie haben eine negative Einstellung zum Wolf. Durch Viehrisse sind sie wirtschaftlich und emotional direkt betroffen. Sie haben den Eindruck, dass sie von den Verantwortungsträgern und der breiten Bevölkerung nicht ausreichend Wertschätzung und keine Unterstützung erfahren.
- Die Leute aus der Stadt sind ihrer Meinung nach unempfänglich für die Schwierigkeiten, mit denen Nutztierhalter täglich leben müssen, um die lokalen Traditionen weiterzuführen, die für den Tourismus wichtig sind.
- Die Hälfte der befragten Nutztierhalter würde dennoch präventive Schutzmaßnahmen einsetzen, wenn diese effizient angewandt werden könnten.
- Unwegsames Gelände auf dem Berg wird jedoch als große Schwierigkeit genannt, um beispielsweise wirksame Schutzzäune aufstellen zu können.

#### Befragte Personen aus dem Tourismussektor

- Eine Hälfte befürchtet negative Auswirkungen auf den Tourismus durch die Rückkehr des Wolfes.
- Sie gehen davon aus, dass die Almwirtschaft abnimmt und sich das Landschaftsbild Südtirols dadurch negativ verändert.
- Sie nimmt an, dass die Gäste Angst vor dem Wolf haben und befürchtet rückläufige Touristenzahlen.
- Die andere Hälfte sieht in der Rückkehr des Wolfes eine Chance für eine neue Tourismusnische oder steht dem Thema neutral gegenüber.
- Alle sind sich einig, dass es in Zukunft wichtig sein wird, Touristen über verschiedene Kanäle zu informieren und die Thematik von allen Seiten zu beleuchten.

- Neben dem Wissen über die Biologie des Wolfes und einem angemessenen Verhalten bei einer Begegnung mit dem Raubtier soll der Gast auch ein Verständnis für mögliche Veränderungen auf Almen und Wanderwegen aufgrund von präventiven Maßnahmen (Unpassierbarkeit wegen Zäunen oder Hunden) entwickeln.

#### Befragte Jäger

- Sie fordern einen geregelten Abschuss zur Kontrolle des Bestandes durch die Behörden. Sie sind aber selbst kaum daran interessiert, die Tiere zu bejagen.
- Ihre Einstellung ist größtenteils negativ.

### Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Studie hat die Perspektiven unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, verschiedene Positionen und Wahrnehmungen aufgezeigt.

Sie zeigt, dass alle befragten Gruppen mehr und regelmäßig aktualisierte Informationen zur Biologie des Wolfes und seinem Vorkommen in Südtirol fordern. Daher sollten objektive Informationen in Form von Aufklärungs- und Bildungsinitiativen verbreitet werden, unterstützt auch von Seiten der wirtschaftlichen Interessengruppen und Entscheider.

Die erhobenen Daten zeigen außerdem, dass eine gute Kenntnis über die Biologie und das Verhalten des Wolfes einen großen Einfluss haben. Besseres Wissen führt dazu, dass Menschen weniger Angst haben.

Da die Rückkehr des Wolfes sich direkt und indirekt auf einige Sektoren auswirkt, stellt sie eine gesellschaftliche Herausforderung dar.

Die Forscher empfehlen daher allen Personen, die involviert sind und sich für dieses Thema interessieren, offen zu sein für mögliche Kompromisse, sollten sich Lösungen zum Beispiel im Rahmen von Präventivmaßnahmen als effizient, wirtschaftlich und umsetzbar erweisen.

Das Bewusstsein über die Folgen für die direkt Betroffenen kann den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Es gilt aber auch, die Meinung und Einstellung anderer zu respektieren und sich mit neuen Situationen sachlich und lösungsorientiert auseinanderzusetzen. Eine effiziente und langfristige Zusammenarbeit erfordert einen gegenseitigen Austausch zwischen und innerhalb der verschiedenen Interessengruppen.